

Hinweise für die Gestaltung von Literaturangaben

Aufgabe von Literaturhinweisen ist es, dem Leser zu verdeutlichen:

- ✓ **welche Gedanken** der Arbeit aus anderen Quellen **übernommen** wurden und
- ✓ **wo** der Leser eventuell Ergänzungen, Vertiefungen oder auch gegenteilige Ansichten zu den in der Arbeit gemachten Aussagen **finden** kann.

Dementsprechend ist bei der Verwendung von Literaturhinweisen auf vollständige Kennzeichnung aller aus der Literatur übernommenen Gedanken sowie eindeutige Identifikation der benutzten Quellen zu achten.

Im **Text der Arbeit** sind Literaturhinweise daher in zwei Fällen erforderlich:

1. Bei **wörtlicher Übernahme** von Textstellen (auch von Abbildungen, Tabellen etc.). Hier ist der wörtlich übernommene Text durch **Anführungszeichen einzugrenzen** und eine **genaue Angabe** der zitierten Stelle (**einschließlich Seitenangabe**) zu machen.
2. Bei **sinngemäßer Übernahme einzelner Gedanken** aus der Literatur ist an geeigneter Stelle (typischerweise am Anfang oder am Ende des übernommenen Gedankens) ein Hinweis auf die entsprechenden Literaturquelle(n) zu geben. Dieser kann sich auch auf mehrere Quellen beziehen. Die Fundstellen sind möglichst genau, evtl. unter Angabe der Seitenzahl bzw. eines Bereiches von Seitenzahlen, anzugeben.

Die Verweise können in Form von **Fußnoten oder unmittelbar im Text** angebracht werden. Dabei reicht es, wenn die entsprechende Arbeit im Literaturverzeichnis eindeutig identifiziert werden kann.

Typische Methoden sind etwa:

- ✓ die Angabe von **Verfasser und Jahreszahl** in Klammern, z.B. (Müller, 1996) **oder**
- ✓ die **Nummer im Literaturverzeichnis**, die meist in eckige Klammern gesetzt wird.

Beide Formen können, falls erforderlich, durch Seitenzahlen ergänzt werden, z.B. [17: S.12-13].

In der Form (Verfasser, Jahreszahl) ist darauf zu achten, dass auch Arbeiten des gleichen Verfassers aus dem gleichen Jahr voneinander unterschieden werden. Dies kann in der Form erfolgen, daß der Jahreszahl für jedes Werk ein fortlaufender Buchstabe nachgestellt wird: (Müller, 1996a), (Müller, 1996b).

Die **Übernahme von Direktzitate**n von Werken, die Sie nicht gelesen haben, sollten Sie vermeiden! Sollte diese Literatur jedoch schwer bzw. nicht erhältlich sein, ist es möglich, ein Direktzitat auch von einem anderen Autor zu übernehmen:

Wenn Sie z.B nachfolgenden Satz von Küting in Vetschera gelesen haben, können Sie folgendermaßen zitieren:

Küting definiert ein Kennzahlensystem als „eine Gesamtheit von, auf logisch deduktivem Wege geordneten, Kennzahlen ...“ (Küting, zit. nach Vetschera, 1994, S 25)

Im **Literaturverzeichnis** sind alle benutzten Quellen so aufzuführen, daß sie der Leser eindeutig identifizieren und auffinden kann. Insbesondere sind anzugeben:

→ **Bei Büchern:**

Verfasser, Titel, bei mehreren Auflagen die benutzte Auflage, Erscheinungsjahr und Verlag und/oder Erscheinungsort, z.B.:

Laux, H.; Liermann, F.: Grundlagen der Organisation, 3. Auflage,
Springer, Berlin 1993

→ **Bei Zeitschriftenaufsätzen:**

Verfasser, Titel, Name der Zeitschrift, Erscheinungsjahr, Jahrgang der Zeitschrift, Seitenzahl des gesamten Aufsatzes, z.B.

Vetschera, R.; Walterscheid H.: The Evaluation of Managerial Support Systems in German Corporations. European Journal of Information Systems 5 (1996), S. 182-195.

→ **Bei Beiträgen in Sammelbänden:**

Verfasser, Titel des Beitrages, Herausgeber, Titel des Sammelbandes, Erscheinungsjahr, Verlag/Erscheinungsort, Seiten, z.B.:

Vetschera, R.: Group Decision Support Systems. In: Zilahy-Szabó, M. (Hrsg.): Kleines Lexikon der Informatik. R. Oldenbourg Verlag, München, S. 215-218.

Weitere Hinweise für die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten finden sich in:

Theisen, M.: Wissenschaftliches Arbeiten: Technik, Methodik, Form, 7. Auflage, München 1993.